

Blühdorn, Hardarik / Foschi Albert, Marina (2012): Leseverstehen für Deutsch als Fremdsprache. Ein Lehrbuch für die Lehrerausbildung. Pisa: University Press, 248 S., 16,- €

Texte in fremden Sprachen sind für den Leser manchmal wie zu hohe Wände, die unüberwindlich scheinen. Die beiden Sprachwissenschaftler Hardarik Blühdorn vom Institut für Deutsche Sprache und Marina Foschi Albert von der Universität Pisa geben nun in einem neuen Lehrbuch zukünftigen Lehrern das richtige Werkzeug in die Hand, damit das Lesen und Verstehen von Texten in der fremden Sprache systematisch gelernt und später auch weitergegeben werden kann.



Hardarik Blühdorn, der auch Germanistische Linguistik an der Universität Mannheim lehrt, und Marina Foschi Albert, Professorin für Deutsch Sprachwissenschaft, richten sich in ihrem Buch mit dem Titel *Leseverstehen für Deutsch als Fremdsprache* ganz gezielt an ihr Publikum, nämlich an Lehrende und Studenten des Faches Germanistik an den Hochschulen. Aber auch für jeden, der sich für das Erschließen von Texten in der Fremdsprache interessiert, ist das Buch nützlich. Besonders, weil die Autoren in klar gegliederten Kapiteln zeigen, welche Erwartungen an den Text herangetragen werden, wie ein Text funktioniert und wie mit praktischen Mitteln der Lektüre der Text ganz einfach erschlossen werden kann.

Am Ende der Kapitel wird der Inhalt gut zusammengefasst, und es wird kurz auf das folgende Kapitel hingeführt. Oft werden wichtige Stichworte noch einmal in knapper Form angesprochen und können auf diese Weise besser erinnert werden. Die beiden Autoren treten den Texten mit Gründlichkeit entgegen und fassen sprachlich gut zusammen, wie sich Leser und Text sehr oft zum ersten Mal begegnen, nämlich ganz positiv:

„Einem beliebigen Text wenden wir uns natürlicherweise in der Annahme zu, dass seine Teile relevant und kohärent sind. Wir schließen also die Vorstellung als unnatürlich aus, dass ein Sprachgebilde, das uns als Text gegenübertritt, in sich keinen Zusammenhang haben oder Teile enthalten könnte, die innerhalb des Ganzen keinen Sinn ergeben. Von jedem Text erwarten wir, schon bevor wir mit der Lektüre und Interpretation beginnen, zunächst einmal Sinnhaftigkeit und Zusammenhang.“ (S. 13)

Immer wieder machen die beiden „Texterklärer“ Mut und weisen darauf hin, dass es nicht darauf ankommt, den Text sofort in der ganzen Tiefe und mit jedem Wort zu verstehen. Die Autoren wissen wohl aus eigener Erfahrung als Hochschullehrer, dass es behutsame Schritte braucht, damit aus dem Lesen ein Erkennen und schließlich ein Verstehen wird. Die zeigen, wie das geht: Sie empfehlen, sich zuerst auf der Oberfläche eines Textes sachte zu bewegen. Dort angekommen, kann man dann schauen, welche Verständlichkeits-Inseln es gibt, die dann als Ausgangspunkte für weitere Schritte der Interpretation dienen können. Zu einem ganz frühen Zeitpunkt kann der Ersteindruck eines Textes schon rein von der grafischen Gestaltung her einen Aufschluss über seine Absicht geben. Die beiden Autoren erklären das anschaulich:

„So hat zum Beispiel ein Kochrezept die globale Handlungsabsicht, den Leser zur Herstellung einer bestimmten Speise anzuleiten. Es ist in der Regel so aufgebaut, dass auf die

Liste der benötigten Zutaten die chronologisch geordnete Beschreibung der Herstellungsschritte und abschließend Vorschläge für die Präsentation und die Kombination mit anderen Speisen folgen. Begleitet wird es oft von einem Bild, das die fertig angerichtete Speise zeigt. Typische Sprachmittel sind Listen von Nominalgruppen mit Maßnahmen im ersten Teil, Verbformen im Konjunktiv I vom Typ *man nehme* oder Infinitivsätze *Eiweiß steif schlagen* im zweiten Teil sowie eventuell die Formel *Guten Appetit* am Ende des dritten Teils.“ (S. 15)

Den beiden Sprachwissenschaftlern ist anzumerken, dass sie sich in die Rolle des Texterforschers in dem für ihn noch fremden Gebiet hineinversetzen. Sie ermuntern mit praktischen Lektüretipps immer wieder zum Weitermachen und sie sorgen auch für Abwechslung bei der Textauswahl. Die Textbeispiele stammen aus verschiedenen Quellen und Zeiten und richten sich an Lerner unterschiedlicher Sprachniveaus. Man findet in dem Buch Texte aus dem Internet z.B. über Raketentriebwerke oder auch einen Werbetext über eine Fluglinie. Hier werden die grafische Gestaltung, Bilder und auch das Layout in den Analyseprozess einbezogen. Sogar ein Auszug aus einer Erzählung von Heinrich Kleist wird zur Diskussion herangezogen und durch die Anwendung von Techniken der Autoren dem Lerner verständlich. Obwohl der Kleistsche Text doch auf den ersten Blick so stark verschachtelt schien.

Das Buch überzeugt, weil es einen klaren Aufbau hat, sich an den verschiedenen Ansprüchen der Lerner orientiert und sie immer wieder ermutigt. Die Autoren machen oft genau darauf aufmerksam, was beim Leser bereits an Kapazität vorhanden ist und erzeugen so Selbst- und Textbewusstsein. Da Marina Foschi Albert in Pisa lehrt, ist ein deutsch-italienisches Glossar der verwendeten Fachtermini im Anhang für die italienischen Germanisten sinnvoll und soll ihnen wohl die Lektüre erleichtern. Die Beispielübungen sind gut nachvollziehbar und gerade für Muttersprachler beim Gestalten des Unterrichts durchaus anregend. In diesem Zusammenhang wäre zu diskutieren, ob man das Material und die Übungen der beiden Autoren nicht auch im Internet Studenten zur Verfügung stellen sollte. Es ist eine Tatsache, dass drei von vier Lehrern heutzutage für ihren Unterricht im Netz recherchieren. Für die Textanalyseübungen der Dozenten Blühdorn und Foschi Albert wäre das eine noch größere Plattform und ließe auch Raum für wichtiges Feedback der Rezipienten.

Unterrichtsmaterial im Netz wird immer wichtiger. Der Einsatz ist schnell möglich, der Inhalt aktuell, und man kann sofort gezielt auf alle Lernertypen im Unterricht eingehen. Gäbe es mehr Material wie das der beiden Hochschullehrer aus Mannheim und Pisa im Netz, dann würden gewiss noch mehr Menschen die Erfahrung der zwei Autoren teilen, nämlich: Wer das Lesen in der fremden Sprache kann, der ist dem Schreiben in der fremden Sprache ganz nah.

Petra Schirrmann